



MURKOWSKY
TROCKENMAUERN



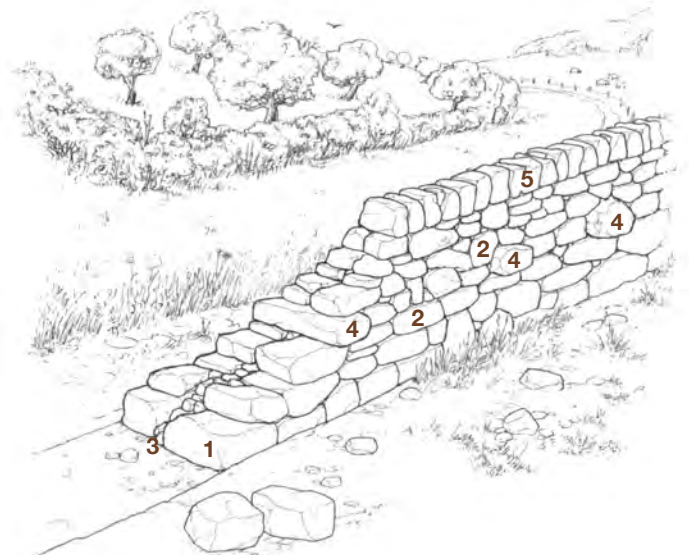
Der Bau von Trockenmauern

Material

Steine und Mengen

Pro Laufmeter freistehender Mauer kann mit rund einer Tonne Stein gerechnet werden. Bei Stützmauern werden ca. 1.5t/m² benötigt, abhängig von der Mauerhöhe.

Falls Steinmaterial von alten Mauern wiederverwendet werden kann, reduziert sich die neu zu beschaffende Steinmenge entsprechend. Ohne neues Steinmaterial kann eine bestehende Trockenmauer nicht saniert werden.



Steintypen/Benennung

- 1 Fundamentstein
- 2 Mauerstein
- 3 Füllstein
- 4 Binderstein
- 5 Deckstein



MURKOWSKY
TROCKENMAUERN



Der Bau von Trockenmauern

Schritt 1

Mauerabbruch / Aushub / Mauersohle

Bestehende, zu sanierende Mauern werden **schonend abgebaut**, das vorhandene, noch intakte Steinmaterial seitlich deponiert und wiederverwendet.

Aushubmaterial wird ebenfalls deponiert und zur abschliessenden Terraingestaltung wiederverwendet. Die Tiefe der **Mauersohle** wird je nach Mauerhöhe und Geländeneigung festgelegt: Je grösser die aufzunehmende Last der Mauer bzw. je grösser die Geländeneigung vor der Mauer umso tiefer wird die Sohle im Erdreich eingebunden. Im Minimum aber wird der Humus abgetragen und die Mauer auf «gewachsenen Boden» gebaut. Die Mauersohle neigt sich gegen das Mauerinnere. Bei Bedarf wird der Boden verdichtet und / oder mit einer Kiesschicht eingekoffert



MURKOWSKY
TROCKENMAUERN



Der Bau von Trockenmauern

Schritt 2

Mauerdimensionen / Fundament / Schnurgerüst

Die Dicke der Stützmauern ergibt sich durch die Höhe und der Belastung der Mauer.

Als Faustregel gilt:

Mauerdicke = halbe Mauerhöhe

Bei freistehenden Mauern kann die Mauerstärke variieren, je nach Höhe und vorhandenem Steinmaterial wird die Mauer breiter oder schlanker ausgebildet.

Die grössten und unförmigsten Steine werden im **Fundament** verwendet. Die Steine werden entlang dem gewünschten Mauerverlauf mit Neigung gegen innen versetzt.

Die **Schnurgerüste** halten die Richtschnur, die den Mauerverlauf und den Anzug der Mauer definiert. Der **Anzug** wird in Prozent ausgedrückt, bezeichnet die Neigung gegen den Hang und beträgt zwischen 10–20%. Je höher der Anzug, desto mehr Tragkraft der Mauern.



MURKOWSKY
TROCKENMAUERN



Der Bau von Trockenmauern

Schritt 3

Mauersteine setzen / Mauerverband / Fugenbild

Die sichtbare Seite der Steine wird als **Gesicht** bezeichnet und ist als erstes festzulegen. Die Mauersteine werden auf ihr natürliches **Lager** im Verband auf die Mauer gesetzt: ein Stein liegt auf zwei, zwei Steine liegen auf einem. Die Auflagepunkte sollen möglichst nah an der Richtschnur sein. Die Steine müssen sich gegenseitig an den Stossfugen berühren, eine Neigung gegen innen haben und sollen sich nicht mehr bewegen.

Dafür müssen die meisten Steine mit **Fäustel und Meisselwerkzeugen bearbeitet** werden. In der Mehrheit sollen die Steine mit der Längsseite in die Mauer gesetzt werden. Keine Keile in der Ansichtsfläche, sie falle nach kurzer Zeit wieder aus der Mauer.

Das Fugenbild ergibt sich aus den vorhandenen Steinen und dem Grad der Bearbeitung.



MURKOWSKY
TROCKENMAUERN



Der Bau von Trockenmauern

Schritt 4

Hintermauerung / Bindersteine

Die **Stabilität** der Trockenmauern ergibt sich vor allem durch eine korrekte **Hintermauerung**. Sie sorgt für das nötige Eigengewicht und eine gute Entwässerung. Das gesamte Mauervolumen wird mit Steinen von Hand exakt ausgefüllt. Praktischerweise können so unförmige Steine sowie die Splitter der Bearbeitung elegant versorgt werden. Nach jeder Mauerschicht werden erst die Zwischenräume unter und zwischen den Mauersteinen mit Splittern gefüllt, sogenannte verkeilt.

Danach werden die grösstmöglichen Füllsteine gesetzt und die Zwischenräume wieder mit kleinerem Material exakt ausgefüllt.

Pro Laufmeter, bzw. m² Mauer soll ein sogenannter **Binderstein** eingebaut werden. Er verbindet die Mauersteine mit der Hintermauerung und sorgt dadurch für enorme Stabilität.



MURKOWSKY
TROCKENMAUERN



Der Bau von Trockenmauern

Schritt 5

Mauerkrone

Die **Decksteine** bilden die Mauerkrone und somit den Abschluss der Mauer. Die Kronenlinie soll sich dem Terrain anpassen und ein **stimmiges Bild** abgeben.

Die Decksteine sollen möglichst gross sein, um genügend Druck auf die darunterliegenden Mauersteine zu bringen. Die Decksteine sind begehrbar und bewegen sich nicht.

Je nach Funktion kann die Krone mit Erdreich zugedeckt werden. Oberflächenwasser fliesst über die Mauer hinweg und die Decksteine sind vor abrollendem Material (Steinschlag) und mechanischer Einwirkung (Fahrzeuge) geschützt.